

## Jahresbericht 2015-2016

Medienbildung erfolgt vor dem Hintergrund aktueller technischer Entwicklungen und den daraus resultierenden gesellschaftlichen Fragestellungen. In technischer Hinsicht hat sich das Internet nicht nur von einem Informationsdienst hin zu einer lebendigen Vernetzungs- und Produktionskultur gewandelt, sondern ist zudem mobil geworden: Die Schnittstellen/ Devices, mit denen auf das überall und permanent bereitgehaltene Internet zugegriffen werden kann, sind immer kleiner und tragbarer geworden.

In dem facettenreichen Arbeitsfeld „Medienbildung“ soll grundsätzlich eine Fokussierung (und dadurch eine weitere Proflierung) auf das mobile Internet erreicht werden ohne die anderen Herausforderungen durch die Digitalisierung der Gesellschaft aus dem Blick zu verlieren: Hier geht es in erster Linie um das Arbeiten mit mobilen Endgeräten

(Tablets, Smartphones, Apps). Unter dem Vorzeichen des mobilen Internets („always on“), soll das religionspädagogische Potential des Digitalen grundsätzlich für kreativ-produktive Prozesse (z.B. storytelling) und besonders auch für das außerschulische Lernen erschlossen werden (augmented reality). Gerade der letzte Aspekt versucht Ortserkundungen auch als Chance für Sozialraumaneignung und für vertiefendes Erleben zu nutzen. Gemeinsam mit der Universität Würzburg (Prof. Dr. Ilona Nord, Jens Palkowitsch-Kühl) wird das RPI ein bayerisch-hessisches Projekt „Digitalisierung des RU – Pilotprojekt zur Arbeit mit digitalen Medien und mobilen Endgeräten“ anstoßen. Dessen Umsetzung ist auf drei Jahre (2017-2019) angelegt und beinhaltet eine Kick-Off-Tagung, die didaktische Entwicklung von Projektmodulen, die Kooperation mit Projektschulen, die Konzeption eines medienpädagogischen Zertifikatskurses und eine fortlaufende analoge und digitale Publikation.

Medienbildung ist Netzwerkarbeit. Diese ist innerhalb und zwischen den beiden hessischen Landeskirchen aufgebaut worden (Kooperationsveranstaltungen mit Zentrum Bildung, Zentrum Ökumene, Zentrum gesellschaftliche Verantwortung) und erstreckt sich darüber hinaus auf den gesamten Bereich der EKD. Sie umfasst eine bundesweite ökumenische Zusammenarbeit und bezieht im säkularen Bereich die Landesmedienstellen mit ein. Die traditionell enge Zusammenarbeit mit rpi-virtuell konnte noch einmal durch verschiedene gemeinsame Projekte (z.B. [www.openreli.de](http://www.openreli.de), [www.relipuls.de](http://www.relipuls.de), [www.ru-denkschrift.de](http://www.ru-denkschrift.de)) und

Jahresbericht 2015-2016, Arbeitsbereich „Medienbildung“, Studienleiter Karsten Müller

Veranstaltungen (z.B. Gesamttagung der ALPIKA-Institute, Bildungsmesse didacta, Kirchentag) intensiviert werden.

Medienbildung betrifft auch das ältere Medium Film. Medienpädagogische Expertise bringt unser Institut diesbezüglich auch durch die Kooperation mit der Evangelischen Medienzentrale in Kassel und dem Evangelischen Medienhaus in Frankfurt ein. Auf der Plattform [www.gott-neu-entdecken.de](http://www.gott-neu-entdecken.de) wird das RPI didaktische Kommentare für das Projekt „Erklär Ime Reformation“ bereitstellen und darüber hinaus für die online angedachte Partizipation von Lehrkräften an diesem Projekt zur Verfügung stehen.

Im Arbeitsfeld „Medienbildung“ soll grundsätzlich eine Fokussierung (und dadurch eine weitere Profilierung) auf das mobile Internet erreicht werden.